

# Lobpreis für «Hirschen»

**Der Gasthof Hirschen in Eglisau ist «Historisches Hotel des Jahres 2009». Von 2003 bis 2007 wurde er vollständig renoviert. Ein neues Nutzungskonzept wurde erarbeitet.**

KARL JOSEF VERDING

Die Landesgruppe Schweiz des Icomos (International Council on Monuments and Sites – Internationaler Rat für Denkmalpflege), hat in Zusammenarbeit mit hotelleriesuisse, GastroSuisse und Schweiz Tourismus den «Gasthof Hirschen» in Eglisau (ZH) zum «Historischen Hotel des Jahres 2009» gewählt. Die Aus-

zeichnung ist – wie üblich – vorausdatiert, damit der Gasthof sie auch im 2009 in sein Marketing einbeziehen kann.

Bereits zum dreizehnten Mal seit 1997 hat nun die zwölfköpfige Jury, die sich aus Fachleuten in den Bereichen Denkmalpflege, Architektur, Geschichte, Gastronomie und Hotellerie zusammensetzt, das «Historische Hotel des Jahres» erkoren. Aus den diesmal eingereichten Bewerbungsdossiers wurde der «Hirschen» zum Sieger ernannt und trägt fortan das geschützte Prädikat «Historisches Hotel des Jahres 2009».

## Jury würdigt «stilsichere und gekonnte Neumöblierung»

Die Jury würdigt in ihrer Begründung der Wahl des Titelträgers 2009 «die sorgfältige und fachkundige Konservierung und Restaurierung des historischen Gasthauses. Diese umfasst sowohl die Rückführung zugehöriger Raumausstattungen wie auch die Wiederverwendung historischer Bauteile». Die Einrich-



Der Gasthof Hirschen liegt direkt am Rheinufer. Seine Geschichte geht bis ins 16. Jahrhundert zurück.

tung der Zimmer mit Mobiliar des 18. Jahrhunderts aus der Region sei «ebenso stilsicher und gekonnt wie die Neumöblierung von Gaststube, Bar und Saal».

Das Wirtshaus Zum Hirschen, der grösste profane Bau des Städtchens Eglisau, liegt an der Untergasse direkt am Rheinufer. Das zeitweise auch «Goldener Hirschen» genannte Gasthaus geht ins 16. Jahrhundert zurück, der östliche Kernbau datiert aus dem Jahr 1573. Das Haus wurde 1662 unter Einbezug älterer Substanz neu erbaut und einige Jahre später um ein Stockwerk erhöht, 1852 erfolgte eine Erweiterung gegen Westen.

Die Fassade gegen den Rhein erhielt um 1870 einen vorgebauten

Saal mit damals offener Arkade. Im Kernbau befinden sich heute das Restaurant und die Hotelzimmer, im Westteil ein Bistro, ein historischer Saal sowie Wohnungen.

Bemerkenswert sind die 1974 freigelegten Fassadenmalereien aus dem 17. Jahrhundert, die zu den bedeutendsten im Kanton Zürich zählen.

Nach einem Besitzerwechsel wurde das ganze Haus von 2003 bis 2007 in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege vollständig renoviert. Mit grosser Sorg-

falt wurde ein Nutzungs- und Renovierungskonzept erarbeitet, das die historische Substanz respektiert und gleichzeitig einen zeitgemässen Betrieb ermöglicht.

Der Gasthof Hirschen wird als ein Musterbeispiel für die Wiederverwendung historischer Bauteile gewürdigt: Gekonnt wurden originale Teile der Raumaustattung an ihren ursprünglichen Standort zurückgeführt oder aus anderer Provenienz im historischen Kontext eingebaut. Das Ganze wird von einer hervorragenden Sammlung lokaler und regionaler Antiquitäten ergänzt. Gelungen findet die Jury auch die zeitgenössischen Ergänzungen in der Bar, der Gaststube und dem Saal.

**«Mit grosser Sorgfalt wurde ein Nutzungs- und Renovierungskonzept erarbeitet.»**

Die Jury  
Historisches Hotel des Jahres 2009



Als «stilsicher und gekonnt» wird die Neumöblierung gewürdigt.

## Prämiert «Schlüsselzunft» in Basel, «Hôtel Au Lieutenant Baillival» in Romainmôtier, «Chesa Veglia» in St. Moritz, «Hotel Stern & Post» in Amsteg

Mit «Besonderen Auszeichnungen» der Jury wurden das «Restaurant Schlüsselzunft» in Basel, das «Hôtel Au Lieutenant Baillival» in Romainmôtier (VD) und das Restaurant «Chesa Veglia» in St. Moritz geehrt. Den von der Mobiliarversicherung und Vorsorge gestifteten «Spezialpreis der Mobiliar 2009» für ein historisches Einrichtungsstück erhielt das «Hotel Stern & Post» in Amsteg.

Prämiert für die «über Jahrhunderte gepflegte Zunfthauskultur, deren Geschichte in den sorgfältig restaurierten und ergänzten historischen Stuben erlebbar wird und dem Gast ein hochwertiges Erlebnis bietet», wurde das «Restaurant Schlüsselzunft».

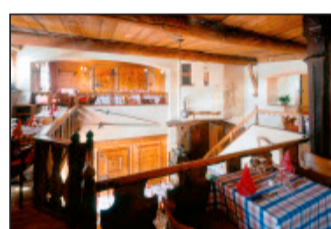
Das Engagement der Besitzer und die Strenge ihrer Kriterien sowie die Konsequenz bei der praktischen Umsetzung der Betriebsanierung begründen die Auszeichnung des «Hôtel Au Lieutenant Baillival» in Romainmôtier.

Der «Palace»-Hotelier Hans Badrutthabe «im ältesten Bauernhaus von St. Moritz, «Chesa Veglia», ein visionäres und bis heute gültiges Gastkonzept umgesetzt», so die Jury. Ausgezeichnet werden der Erhalt und die Pflege des detailreichen Umbaus von 1936.

«Die fachgerechte Restaurierung des vollständig erhaltenen Bestandes qualitätsvoller Hotelmöbel aus allen Epochen des Betriebs» brachte «Stern & Post» Amsteg den Spezialpreis ein. kjv



Hôtel Au Lieutenant Baillival.



«Chesa Veglia», St. Moritz.



Restaurant Schlüsselzunft.



Hotel Stern & Post, Amsteg.

## Das Bewusstsein für Erhaltung und Pflege wird geschärft

Die seit 1997 verliehene Auszeichnung «Das historische Hotel/ das historische Restaurant des Jahres» und die drei «Besonderen Auszeichnungen» der Preisverleihung – siehe den Artikel links – dienen dem Zweck, bei Eigentümern von Hotels und Restaurants sowie bei den Leitungskadern den Willen zur Erhaltung der historischen Bausubstanz ihrer Betriebe zu fördern und das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants in eine breite Öffentlichkeit zu tragen. Seit 2002 wird das Projekt von der Mobiliarversicherung & Vorsorge mit einem Spezialpreis unterstützt.

# Bergwirte schützen Trinkwasser

**14 von 17 Bergwirtschaften in Appenzell Innerrhoden sind der ARA Appenzell angeschlossen. So werden die Trinkwasservorkommen des Alpsteins geschützt.**

WERNER KAMBER

«Es war schlicht und ergreifend teuer», sagt Josef Manser, Wirt auf der Meglisalp, die auf halbem Weg zwischen der Endstation der Appenzeller Bahnen in Wasserauen und dem höchsten Gipfel im Alpstein-Massiv, dem 2504 Meter hohen Säntis, liegt. «Aber das Vorhaben ist gelungen. Wir haben damit den Grundstein gelegt für einen



14 Berggasthäuser sind nun an der Kanalisation angeschlossen.

qualitativ hoch stehenden und einen saubereren Tourismus», zeigt sich der Präsident der Innerrhoder Bergwirte zufrieden. Die Bergwirte sind ein ganz spezieller Menschen-schlag: gewohnt, bei Problemen anzupacken und sie selbst zu lösen. Und wenn nötig auf die Hilfe der öffentlichen Hand nur dann hoffen, wenn die eigenen Kräfte und Ressourcen nicht ausreichen. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 27 km Hauptleitungen, 41 km Werkleitungen, Kosten von 4,3 Millionen Franken, woran die Bergwirte 2,5 Millionen zu leisten hatten, 14 Innerrhoder Berggasthäuser nun an der öffentlichen Kanalisation angeschlossen. Ausgenommen sind im Sinne eines Provisoriums nur jene drei, die

über kein fließendes Wasser verfügen, also mit Regenwasser auskommen. Damit wurde ein wichtiges Anliegen realisiert: Schutz des Trinkwassers, das als Grundwasser aus den Karstfelsen des Alpsteins kommt.

Das Ableiten des Abwassers ins Tal allein, bilanziert Manser weiter, wäre eine «Nullinvestition» gewesen. Aber es war ja gekoppelt mit der Stromversorgung aus dem Tal herauf. «Das ist das grösste Plus». Dank der gleichzeitig eingebauten Werkleitungen ist nun auch die Versorgung von Alphütten mit Strom möglich, die damit wegkommen vom Diesel- oder Benzinbetrieb – ein zusätzliches Gefährdungs- und Umweltproblem weniger. Fredy Mark, Leiter des Amtes

für Umweltschutz, weist darauf hin, dass die Sanierung der Abwässer für die Verantwortlichen zum grossen Teil Neuland war; man habe lediglich auf einige Erfahrungen im Kanton Graubünden zählen können.

Neu war auch, in welchem finanziellen Ausmass die «Verursacher», die Bergwirte, belastet werden konnten. Ausgangspunkt waren die so genannten Einwohner-Gleichwerte. Gemäss Bundesgerichtspraxis betrage ein solcher Wert 3000 bis 4000 Franken. Ein Schlafzimmer respektive vier Plätze im Massnlager, drei Sitzplätze im Restaurant oder 20 Sitzplätze im Gartenrestaurant entsprechen im Alpstein je einem Einwohner-Gleichwert.

## Aus der Region

### Graubünden

## Special Olympics: Beltrametti ist Schirmherr



ZVG

Die Winterspiele von «Special Olympics» finden in diesem Jahr vom 11. bis 14. Dezember in der Lenzerheide statt. Die Schirmherrschaft übernimmt der ehemalige Skirennfahrer **Silvano Beltrametti**. Weltweit nehmen an den Wettkämpfen 2,5 Millionen Athleten aus 180 Ländern teil. Vor 40 Jahren gründete die Turnlehrerin Anne McGlone Burke aus Chicago die «Special Olympics», als Wettkampf für mental behinderte Jugendliche. br

## Werbeagentur «four.» gewinnt Rockresort Laax

Die Zürcher Werbeagentur «four.» hat das Werbebudget des Rockresorts in Laax gewonnen. Die Aufgabe für die Agentur sei vielfältig und umfasse «neben der Entwicklung einer umfassenden Kommunikationsstrategie auch die Konzeption zahlreicher werblicher Massnahmen zur zielgruppenspezifischen Bekanntmachung des Projektes», teilte «four.» mit. Ziel sei zudem die Gewinnung von Käufern und Mietern für das Resort-Projekt. Geplant sind 160 möblierte Appartements, Shops, Restaurants und Bars. sls

## Ischgl zeichnet Aktien für Scuoler Bergbahnen



ZVG

Die Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG planen den **Neubau der Zubringerbahnen** von Scuol nach Motta Naluns und von Ftan nach Prui. Zur Finanzierung wurde einer Erhöhung des Aktienkapitals von 3,8 auf 5,7 Millionen Franken zugestimmt, wie «Die Südostschweiz» mitteilte. Durch die Aktienzeichnung der Gemeinden Ftan, Sent und Scuol, kann der Verwaltungsrat eine zweite Aktienkapitalerhöhung beantragen. Überraschend sei dabei die Unterstützung der Silvetta Seilbahnen Ischgl AG. br

## Ostschweiz

## Schwimmender Glaspalast im Drei-Länder-See

Letzte Woche setzte die «Sonnenkönigin» im Bodensee zur Jungfernfahrt an. 900 Gäste feierten das grösste Eventschiff Europas, welches von Mainau-Gräfin Bernadotte getauft wurde. Touristikunternehmer Walter Klaus aus Lochau bei Bregenz zahlte für den Luxusliner 21 Mio. Franken, doppelt so viel als geplant. Wie er der BaZ mitteilte, will er eine «einzigartige Location für exklusive Events auf internationalem Niveau bieten». Dergläserne Schiffsbau kann gechartert werden. br